

FES-Mitteilungen ***Ausgabe 3/2016*** ***Juli 2016***



Sommerfest beim Bernd am 16. Juli

Fahrt mit der Härtsfeldbahn am 14. August

Zur Dampfstraßenbahn nach Darmstadt am 11. September

Zur Innotrans in Berlin am 24. September

Veranstaltungen

Liebe Fes'ler,

nun ist auch schon das Funtreffen in Innsbruck Geschichte. Alle, die dabei waren haben tolle Fahrten erlebt, auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat. Eine launige Würdigung von Heiko findet Ihr in dieser Ausgabe. Die Organisatoren vom Flügelrad haben wieder einmal alles bestens vorbereitet, dafür gebührt ihnen auch unser Dank.

Nachdem unsere letzte Veranstaltung, die Fahrt mit dem Budentahler durchs Wieslautertal im Dahner Felsenland, ein voller Erfolg war, wollen wir im nächsten Quartal so weitermachen.

Im Juli dürfen wir wieder alle Mitglieder und Freunde des FES zu unserem Sommerfest einladen, das mittlerweile so populär ist, dass wir sogar Besucher aus Köln, Berlin und Hamburg begrüßen dürfen.

Nach der regen Teilnahme im letzten Jahr wollen wir in diesem Jahr auch im August einen Ausflug machen. Die Hocketse bei der Härtsfeldbahn wird den passenden Rahmen bilden, um sich einen Eindruck von den Leistungen beim Wiederaufbau der Härtsfeldbahn zu verschaffen.

Und im September geht es zunächst nach Darmstadt, um mit der dortigen historischen Dampfstraßenbahn eine Tour zu machen.

Zwei Wochen später finden am Ende der Innotrans in Berlin wieder die Publikumstage statt, die einen Blick auf das Freigelände dieser größten Eisenbahnfachmesse der Welt ermöglichen. Einer schönen Tradition folgend sind alle Mitglieder und Freunde des FES eingeladen an einer gemeinsamen Besichtigung des Freigeländes und einem gemeinsamen Abendessen teilzunehmen.

Auf eine rege Teilnahme am Vereinsleben hofft auch diese Mal wieder

Euer Bernd

Titelbild

Lok „Georg“ der Achenseebahn steht mit ihrem Zug im Bahnhof Jenbach. Aufgenommen im Rahmen des Funtreffens in und um Innsbruck. Einen Bericht gibt es in diesem Heft ab Seite 3.

Impressum

Herausgeber: Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V.
Postfach 13 11 06
70069 Stuttgart

Bankverbindung

PSD Bank RheinNeckarSaar

IBAN DE49 6009 0900 7819 6766 00
BIC GENODEF1P20

Redaktion: Patrick Fiala, Bernd Zöllner
Erscheinungsweise: vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober
Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Kontakt:

1. Vorsitzender Bernd Zöllner: vorstand@fes-online.de
Redaktion FES-Mitteilungen: redaktion@fes-online.de
Veranstaltungsvorschläge: termine@fes-online.de
Internet: <http://www.fes-online.de/>

Funtreffen 2016 in Innsbruck

INNSBRUCK! In Österreich! Das ist doch ein Ziel, und da wir mit dem Martin einen fleißigen Vor-Ort-Organisator in unseren Reihen fanden, konnten die schwulen Eisenbahnfreunde Deutschlands plus einiger Nachbarländer vom 7. bis 16. Mai 2016 das 16. Funtreffen in jener traumhaft gelegenen Stadt am Ufer des Inn feiern.

Zum ersten Treffen zwecks Kennenlernen und Beschnuppern trafen sich die zeitig Angereisten – immerhin 34 Eisenbahnfans – am Sonnabend, dem 07. im historischen Gasthaus Anich auf der Anichstraße im Herzen Innsbrucks. Nach lecker Speis und Trank (Tiroler Hausmannskost, gern mit dem dazu passenden Grünen Veltiner) stellen wir erfreut fest, dass die Stadt noch immer so schön ist wie anno dunnemals (denn viele von uns weilten schon einmal in diesen Mauern), aber sich nach wie vor weit preiswerter gibt als beispielsweise St. Anton, St. Moritz oder gar St. Nimmerlein. Und auch der städtische Nahverkehr ist gut entwickelt, so dass wir in teils schon tiefer Nacht per Bus, Bahn (oder halt zu Fuß) unser jeweiliges Quartier erreichen.



Am Sonntag, ja da schläft man gern lange aus. Geht aber nicht immer, vor allem, wenn man Eisenbahnfan ist - denn wir treffen uns am Hauptbahnhof schon um 8.30 Uhr mit kleinen Augen, aber gewiss gut abgefrühstückt. Schließlich wartet ein erstaunlich stark gefüllter Railjet auf uns; mit ihm brausen wir wenig

später durch ewig lange Tunnel und das nette Inntal zum Grenzbahnhof Kufstein. Vom per Regionalzug rasch erreichten Bahnhof Kiefersfelden (in Deutschland) tippeln wir unter sengender Sonne zum Hauptbahnhof der Wachtlbahn und rumpeln ein Stündchen später mit einer historischen E-Lok der Rheinbraun AG und gleichfalls historischen und hervorragend aufgearbeiteten Wagen von der Wendelsteinbahn in Richtung Wachtl (wieder in Österreich) und nach einer Genusspause zurück nach Old Germany. Ein sehr schöner Trip auf einer ehemaligen Steinbruchrollbahn in ein Alpenneubenthal bei echt traumhaftem Wetter!

Am Mittag, Bratwurst und Kuchen lagen auch schon genüsslich im Magen, ergänzt mit Kaffee und Cola, huschen wir von Schatten zu Schatten, ängstlich die rasche Röte auf den Armen betrachtend, rauschten dann mit bequemer Regionalbahn nach Brixlegg (wieder in Österreich) und besuchten den um die Ecke gelegenen herrlichen historischen Museumsfriedhof vom Kramsach. Die dortigen Besitzer sammeln alte alpenländische Grabkreuze, welche früher gern mal mit herrlich sarkastischen Sprüchen verziert worden; heute ist es doch wohl undenkbar, auf einem Friedhof einen Grabstein mit einer solchen Aufschrift wie jener zu entdecken:

„Hier liegt mein Weib, Gott sei's gedankt, oft hat sie mit mir gezankt. O lieber Wanderer geh gleich fort von hier – sonst steht sie auf und zankt mit Dir!“

Nach einer kurzen Wanderung schauten wir uns noch das optisch tolle Städtchen Rattenberg an, in der die gute alte Zeit (die ja keineswegs immer so gut war) aus allen Steinritzen schaut. Absolut sehenswert! Am späten Nachmittag treffen wir uns dann wieder am dortigen Bahnhof – es gab auch noch die Möglichkeit, herrliche Fotomotive einzufangen – und rodeln wir dann wieder in einem der sehr bequemen Nahverkehrszüge nach Innsbruck zurück. Ein feiner Tag!



Montagmorgen. Mooooontag mooorogen. Alle sind da traditionell gähnend-müde, aber kein Problem: Es steht ein langes, aber ruhiges Programm auf unserer Liste.

Zunächst erklettert unser Triebwagen den niedrigsten Alpenhauptpass überhaupt, nämlich den legendären und gerade mal auf nur 1371 Metern gelegenen Brenner. Die Strecke gefällt, aber als wirklicher Hit entpuppt sich ausgerechnet die Zugtoilette, welche durch die Gestaltung eine wahnsinnig gelungene, ja geniale Illusion erzeugt, man säße bei traumhaft schönem Wetter unter einem himmelüberspannenden Zitronenbaum!

Der Brennerbahnhof: Vier Minuten Verspätung bei sechs Minuten Übergang – knappe Sache, hat aber geklappt. Eine Besichtigung haben wir uns aber gespart. . .

Überraschend der Ort Franzensfeste – welcher Ort? Drei Häuser, vier Spitzbuben und ein Haushund? Die Feste aber liegt groß und schwer im Tal, und der Bahnhof Franzensfeste – hier hatten wir eine halbe Stunde Zeit – verströmt das herrliche Flair der alten Eisenbahnen des Mittelmeer-Raumes, was ja so falsch nicht ist: wir befinden uns zwar im teils deutschsprachigen Gebiet von Südtirol, aber immerhin in Italien.

Nach Osten wenden wir uns nun und brausten wir dann auf der überraschen gut ausgebauten Pustertalbahn nach Lienz (wieder in Austria), welches wir erst nach 13 Uhr erreichen. Leider hüllen sich die Berge in Wolken, so dass die typischen Südtiroler Bergzinnen kaum

zu sehen waren. Na, man kann nicht alles haben. . .

Unser Ziel in Lienz war das dort befindliche schöne alte Heizhaus; wir gönnen ihm und seinen Exponaten mehr als nur einen Blick und wurden auch von einem hochbetagten, aber enorm lebensfreudigen alten Herrn über die vielen Bahnhofsgleise und durch das Museum geleitet. Lohnt sich!

Aus Platzgründen teilte sich unsere Gruppe; ein hungrigere Teil suchte zuerst die gleich um die Ecke gelegene Tennisplatzkantine auf, um die großen Löcher im Magen zu füllen, und hatte offensichtlich viel Appetit: Sie futterten der zweiten Gruppe die ganze superleckere Gulaschsuppe weg – schlimm!

Die Rückfahrt verlief dann wieder via Pustertal und Brenner in unser jeweiliges Urlaubszu-Hause. Erst bei Sonnenuntergang waren wir da, legten aber auch 290 gebirgige Kilometer zurück.



Auch am folgenden Dienstag gelangten wir über den Brenner, von dort aus in einem klassischen gemütlichen Großraumzug mit öffnungsfähigen Fenstern via dem uns inzwischen gut bekannten Franzensfeste – unter anderem auch durch einen über 13 Kilometer langen Tunnel – bis nach Bozen mit seinem beeindruckenden Bahnhofsvorfeld. Nach einem kurzen

Fußmarsch zur Talstation der Seilbahn schweben wir mit dieser (historisch gesehen gewissermaßen im Schienenersatzverkehr eine ehemalige Zahnradbahn ersetzend) in dicken Nebel hinein hoch in den edlen Villenort Oberbozen.

Okay, der Ausblick ins Tal war eher bescheiden – so etwa 300 Meter weit konnte man aber schon schön schauen. Aber wir hatten ja noch andere Ziele: Südtirols letzte Schmalspurbahn – die Rittnerbahn – wartete auf uns, und mit ihr fuhren wir recht flach am Höhenhang entlang bis fast zu den legendären und natürlich entstandenen Erdpyramiden von Klobenstein – okay, dahin musste man noch ein Dreiviertelstündchen laufen, aber ihr Anblick lohnt den Weg!

Nach einer Stärkung in einer der zahlreichen Gaststätten und Cafés und der Rücktour nach Oberbozen durften wir dann noch eine historische Sonderfahrt bis zum anderen Endbahnhof Maria Himmelfahrt mit ausführlichem Fotohalt genießen; jetzt schaut sogar mal die Sonne kurz auf uns! Die schlussendliche Besichtigung der Werkstatt (Remise) mit einer Klasse Parade diverser Straßenbahnen aus vielen unterschiedlichen Zeitepochen (und Ländern!) sorgte dann für allgemeines befriedigendes Kopfnicken.

Schön wäre jetzt eine Fahrrad-Ausleihstation für die Schussfahrt nach Bozen hinunter gewesen, aber – Hand aufs Herz! – die Seilbahn ist auch ein nettes Abenteuer. Noch war Zeit zur Besichtigung des Hauptbahnhofs Bozen und seiner Umgebung: ja, so stellt man sich Italien vor – wild, unberechenbar und trotzdem irgendwie charmant.

Per Bahn erreichten wir am späten Abend über den Brenner – jetzt mit einer Besichtigung dieser Geschichte atmenden großen Bahnhofs – wieder Innsbruck. Passt!

Den Gleisverlauf der Tour vom Mittwoch kennen so manche Freunde digitaler Eisenbahnsimulationen von Angesicht zu Angesicht; schließlich war die Strecke Innsbruck–St. Anton am Arlberg – angesiedelt ca. 1920 – auf dem inzwischen 15 Jahre alten Ur-MSTS

enthalten, und die jetzige Strecke ab St. Anton bis hinunter nach Lindau (D) oder St. Margareten (Schweiz) ist als „Drei-Länder-Eck“ für den aktuellen Train Simulator 2016 erhältlich. Also? Heute geht es an den Bodensee!



In einem erstaunlich leeren EuroCity, welcher nach Münster via Stuttgart – Rheintal fährt, rollen wir rechtens flott gen West. Erstaunlich ist, dass diese einzige Hauptstrecke ins Bundesland Vorarlberg teils eingleisig ist! Aber als EC hat man ja die eingebaute Vorfahrt...denkt man, denn unseren Umsteigepunkt Bregenz erreichen wir mit +5 bei 7 Minuten Übergang...knapp, knapp, aber geschafft! Unser Ziel ist der Bahnhof Lustenau – welcher, Verzeihung, eher wie Langweilenausieht.

Aber: ganz konkret gesehen wollen wir ja real nach Rheinschauen reinschauen.

Gesagt, getan. Es entpuppt sich als Museum des Oberrheins und des Bodensees – seine Entwicklung, seine Landschaften und seine Hochwässer. Wir erleben eine zweifellos interessante und abwechslungsreiche Führung.

Das besondere Schmäckchen ist natürlich der Bereich der Rheinuferbahn, wobei damit nicht die legendäre Hauptstrecke Frankfurt–Koblenz–Köln gemeint ist, sondern die wohl geringfügig kürzere hier befindliche „Baubahn der internationalen Rheinregulierung“.

Im Lokschuppen finden wir zahlreiche Fahrzeuge von anno Dunnemals, und nach der wiener- und gulaschsuppigen Mittagspeisung

(ach je, was für eine Schlange an der Essensausgabe!) sind wir zu einer Sonderfahrt ins Rheindelta eingeladen. Die kleine Lok erstaunt: Ein Zweisystemfahrzeug, sprich Elektro für die ersten Kilometer und (erstaunlich stark stinkender) Diesel für den kurzen Rest. Das Wetter spielt auch mit, und so wird es ein schönes Stück rumpliger Fahrt auf 750 Millimetern mit viel Geknarr und Geächz.

Im Delta angekommen, genießen wir die Seeluft und den ganz anderen Blick quer übers große Wasser auf Lindau.

Am späteren Nachmittag fanden wir uns wieder am Bahnhof Lustenau, um eine Sonderfahrt vom Feinsten zu erleben: Ein musealer Elektro-Triebwagen namens ET 10.104 der hier in der Nähe befindlichen Montafonerbahn, welcher durch den Verein Pro Bahn Vorarlberg betreut wird, bringt uns schön gemütlich (vmax 85) über den Arlbergpass wieder zurück nach Innsbruck. Und da die Strecke eingleisig ist, ergeben sich vor allem auf den längst aufgegebenen Zwischenstationen der Westrampe des Arlberganstieges bei diversen Kreuzungen sehr schöne Fotomotive. Zu trinken gibt's auch reichlich, und das Abendbrot darf bei Bahnfreaks wie uns auch mal aus meinem Müsliriegel und Obst bestehen. Ist auch lecker!

Schließlich erreichen wir Innsbruck nach heutigen 420 Bahn-Kilometern erst kurz nach 21 Uhr – das ist aber immer noch 20 Minuten vor Plan! Aber das Bett sollte man trotzdem nicht allzu lange warten lassen, denn...



...am Donnerstag treffen wir uns nach viel zu wenigen Schlafstunden schon *gähnh* früh um 7, und bitte pünktlich, meine Herren, denn der Sondertriebwagen muss exakt abfahren!

Aber, o Wunder, alle sind da, und unser ET 10.104 steht zur Abfahrt bereit und scharrt mit den Hufen, ungeduldig das grüne Signallicht erwartend.

Nach Osten geht es, via Kitzbühel und St. Johann in Tirol, bei bester Stimmung weiter gen Süd, bis wir – erstaunlicherweise erneut etwas zu zeitig – das wunderschöne Zell am See erreichen. Für eine Ortsbesichtigung bleibt aber keine Zeit, denn ein ganzer Zug aus sage und schreibe acht Wagen steht nur für uns bereit! Okay, es ist historisches Rollmaterial mit nur je zwei Achsen, aber dennoch bekommt jeder seinen Fensterplatz vorwärts – es sei denn, man will auf den offenen Plattformen verweilen oder in der „Pinzga Schenke“ Platz nehmen - dem kleinsten Speisewagen weit und breit. Auf geht's – per 760-Millimeter-Schmalspur nach Krimml!

Aber alles kann man nicht haben. Der Wettergott zieht die Wolkenvorhänge zu und drückt sie aus wie einen nassen Lappen. Nur die Härtesten von uns nutzen jeden Fotohalt. Na – und zwischendurch fürchten wir schon fast, dass sich Schneeflocken unter den Dusch mischen, so analkühl ist es!

Diese Schmalspurstrecke Zell – Krimml sollte vor Jahren eingestellt werden, doch die Kommune krepelte die Ärmel hoch und renovierte die Strecke von Grund auf, beschaffte neue Triebwagen und siehe – es läuft.

Nach einem leckeren Mittagessen schauen wir uns noch am Bahnhof Krimml um (zur Besichtigung der berühmten Wasserfälle reicht die Zeit leider nicht), und langsam schaut auch die Sonne ins langgestreckte Tal. Genüsslich rollen wir wieder gen Zell, um dort in der Werkstatt uns noch einiges anzusehen.

Mit unserem schönen Elektrotriebwagen sausen wir dann wieder zum Hauptbahnhof in Innsbruck zurück. Nach 414 Kilometern dürfen wir bei diesem 15stündigen Ausflug rechtens müde ins Bett fallen und von vielen, vielen

Schwellen träumen. . .

Freitag, der 13. Natürlich ist niemand von uns abergläubisch – abgesehen von nach rechts laufenden schwarzen Katzen, einer keifenden Ehefrau oder zeitlich hoffnungslos überlagerten Kondomen. Allerdings kommt das Pech auch ganz offiziell und heißt „Wetterbericht“. Auf gut deutsch: Es schifft wie's Böse, und es wird nicht besser. Der kleine Ausflug nach Seefeld in Tirol auf der spektakulären und steilen Karwendelbahn führt durch viel ekligen Nebelregen hindurch. . . na ja, muss passen, irgendetwas.

Nachmittag. Eine schöne Stadtführung erwartet uns, bei jetzt trockenem Wetter. Und – was soll ich sagen: Innsbruck ist eine Reise wert!! Das historische Zentrum ist wie aus einem Guss, wunderbar erhalten, und unsere Stadtführer verstehen ihr Handwerk. Bestens!

Am Abend fahren wir mit der Hungerburgbahn ein Stück in die Nordkette bis zur Talstation der Seegrubenbahn hinein, wo sich das wohl kleinste Seilbahnmuseum der Welt befindet. Und auf in die Höhe! Das Restaurant der Bergstation empfing uns; es befindet sich auf 1 905 Metern, ist damit allerdings keineswegs „ganz oben“, denn die Abbruchkante der Nordkette mit der dort befindlichen, aber um diese Uhrzeit leider geschlossenen Karstube liegt noch einmal 351 Meter höher. Wäre sowieso egal gewesen – Matschschnee, Nieselnebel und Wind ließen uns schnell ins Trockene flüchten. Pah – nix mit Alpenglühn! Aber wer wird nölen – am Freitag, dem 13.?



Der edelste Ausflug wartet am Sonnabend auf uns. Wir fahren nach Jenbach, einem der extrem ungewöhnlichen Bahnhöfe mit jeweils drei verschiedenen Spurweiten, Traktionsarten und Betreibern. Wir nutzen heute die Achensee-Dampf-Zahnradbahn.

Hinten eine Lok, vorn zwei Wagen, einer geschlossen, einer offen. Mehr schafft die Lok nicht. Unsere Gruppe braucht fast den ganzen Zug für sich, und da sich noch eine große Reisebürogruppe angemeldet hat, bekommt die dortige Gruppe sogar einen eigenen Vor-Zug!

Natürlich gießt es wieder. Im offenen Wagen ist es fast eklig kalt – prima, wo bleibt denn sonst das Abenteuer? Und die am Fensterloch Sitzenden werden gratis geduscht.

Die Strecke ist bombastisch schön. Mit Schrittgeschwindigkeit und wild ruckelnd ackern wir uns in den Berg hinein, dröseln uns nach oben. Erlebnis pur – solange die inneren Organe bei dem Geschüttel nicht ihre Plätze verlieren. . .

Auf dem steilen Pass erreichen wir die Station mit dem Namen „Eben“. Man muss nicht alles begreifen, aber dass die schon ordentlich bechernde Jungesellenabschiedstruppe aus dem vorderen Teil des ersten Wagens sich erst mal zum dringlichen Gruppenpinkeln mit Blick auf Wohnhäuser hinstellt – das muss man schon verstehen. . . Lok drumrum, und ab zum Achensee, unser Schiff wartet!

Mit diesem fahren wir in dieser norwegisch anmutenden Gegend bis zur Gaisalm und wandern dann durch Regenschauer auf wunderschönem Pfad (diese Fotomotive!) in den kleinen Ort Pertisau, wo wir es uns im Café des kleinsten Vier-Sterne-Hotels weit und breit gut gehen lassen.

Sogar die Sonne lässt sich noch sehen. Aber schon ist es wieder Zeit: Per Schiff, Dampf-Zahnradbahn und Regionalzug fahren wir auch wieder zurück. Ein wunderbar erlebnisreicher Tag!

So'n Tag, der Sonntag – heute ist die Straßenbahn an der Reihe. . . aber nicht irgendeine, sondern die historische Tiroler Museums-

bahn, welche sich im Bestzustand präsentiert mit zwei winzigen zweiachsigen Beiwagen mit offenen Plattformen. Jeder dieser Beiwagen verfügt gerade mal über nur 16 Sitzplätze!

Zunächst schnüren wir die wunderschöne Strecke zum Bergisel hoch – mit dem legendären Halt am vielleicht 2 m² kleinen Häuschen von Tante Gert. Bei schönstem Wetter genießen wir es, so herrlich unterwegs zu sein.

Nach dem Mittagessen besuchen wir das Museum, welches extra für uns geöffnet hat, und die dazugehörige Fahrzeugremise, welche mit großartigen historischen Exponaten (z.B. einer Straßenbahn mit eingebautem Schaffnerplatz hinten, bei welcher man demzufolge auch hinten ein- und vorn aussteigen musste) regelrecht vollgestopft erscheint.

Aber noch ist der Tag nicht zu Ende. Nach dem Besuch der langsamsten Toilette Innsbrucks fahren wir mit unserem historischen Straba-Zug die Gebirgsstrecke nach Fulpmes hoch. Wo sonst kann man mit einer Straßenbahn 417 Höhenmeter zurücklegen? Leider ist wieder kalt und regnerisch geworden, und leider ist am Zielort Fulpmes die totale Antisaison.



Sehenswert ist allerdings das Rangieren der Wagen am Bahnhof. Weichen gibt es nämlich nur auf einer Seite. So drückt der gesamte Verbund zurück in die Steigung, die Beiwagen werden per Handbremse gesichert, und nachdem der Triebwagen wieder ins Einfahrgeleis zurückgekehrt ist, rollen die beiden Beiwagen durch den eigenen Schwung bis hinein

ins Ausfahrgeleis, beobachtet von mindestens 60 Kamera-Augen. Zum Schluss setzt dann der Triebwagen um, und dann ist der Zug bereit für die Rückfahrt, welche kurz vor der Abendbrozeit auch erfolgt.

Pfingstmontag. Auf der 12. Etage des aDLERS-Hotel treffen wir uns zu bester Vormittagszeit, um zu brunchen, zu reden, diesen tollen Urlaub schon mal Revue passieren zu lassen. Tief unter uns liegt der Hauptbahnhof Innsbrucks; selbst von der Bedürfnisstube aus hat man einen tollen Blick! So lassen wir unser tolles FUN-Treffen langsam ausklingen, bevor es wieder nach Hause geht...



Die Bilanz: 1745 Eisenbahnkilometer bei 6 verschiedenen Spurweiten (!), dazu 15 Kilometer Seilbahn und 10 Kilometer Schiff und insgesamt rund 10 000 Höhenmeter bergauf und genauso viele bergab, dabei fast jeden Tag eine Fahrt mit einem historischen Verkehrsmittel – dies ist die eine Bilanz, und diese Bilanz ist toll. Aber das gemeinsame Erleben, das wunderbare Miteinander – gepaart mit der herausragenden Organisation (Danke nochmals!): Dies alles machte dieses FUN-Treffen zu etwas ganz Großem. Lediglich der Wettergott ließ sich nicht immer bestechen...

Unser nächstes FUN-Treffen findet in der Hansestadt Rostock statt. Wir freuen uns darauf! (auch wenn wir dann wohl auf Seilbahnfahrten verzichten müssen...)

Herzlichst

Heiko

Baustelle Fildertunnel

DAS Projekt Stuttgart 21 nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Ein wichtiger Bestandteil ist der Fildertunnel, der im Zuge der Neubaustrecke Ulm–Stuttgart ab dem Ortsteil Fasanenhof direkt zum neuen Hauptbahnhof führen wird.



Am 23. April gab es einen „Tag der offenen Baustelle“ mit der Möglichkeit, die ersten Meter einer der beiden Tunnelröhren zu begehen, die im Schildvortrieb gebaut werden. Eine gute Gelegenheit, eine Vorstellung von den Ausmaßen dieser Baumaßnahme zu bekommen. An diesem Tag trafen sich 7 Unentwegte (das Wetter war leider etwas unbeständig) an der Endhaltestelle der U6 am Bahnhof Fasanenhof/Schelmenwasen um gemeinsam in die Tiefe zu steigen. Riesengroß war auch das Interesse der Bevölkerung, entsprechend war der

Andrang und die Baustelle gut besucht. Schon beim Herablaufen in die tiefe Baugrube auf einer langen Rampe beeindruckte die hier gut sichtbare Vortriebsmaschine durch ihre Ausmaße. Dies gilt auch für die Tunnelröhre mit ihrem deutlich größeren Querschnitt im Vergleich zu einem U-Bahntunnel. Am vorläufigen Tunnelende gab es auf einer Videowand Informationen zum Baugeschehen.



In einem Info-Container konnte man sich allgemein über die Planungen informieren und auch Fragen stellen. Die Mahlzeit aus einer Imbiss-Verkaufsstelle konnte in einem Zelt im Trockenen eingenommen werden. Anschließend konnten wir uns in der Nähe in dem Café einer Bäckerei aufwärmen und den Nachmittag mit Kaffee und Kuchen beschließen. **Bernd**

Innotrans 2016

In diesem Jahr findet vom 20.–23. September in Berlin wieder die Innotrans statt, die sich inzwischen zur größten Eisenbahnmessung der Welt entwickelt hat. Das gesamte Messegelände am Funkturm ist belegt und das Freigelände mit 1 500 m Gleis bietet Platz für viele neue und aktuelle Schienenfahrzeuge.

Am Wochenende nach der Messe gibt es die Möglichkeit, das Freigelände von 10 bis 18 Uhr gegen einen geringen Obolus von 3,00 € pro Person zu besichtigen, außerdem gibt es bei dieser Gelegenheit Infostände von Verkehrsbetrieben, Modellbahn- und Second-Hand-Händlern, die ihre Waren feilbieten.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder das Freigelände der Innotrans erkunden. Dazu treffen wir uns am Samstag, den 24. September um 10 Uhr auf dem Bahnsteig des S-Bahnhofs „Messe Süd“ (S5 nach Spandau) an der Treppe Richtung Messeeingang Süd. Am Abend werden wir uns wieder zu einem gemeinsamen Abendessen treffen, Ort und Zeitpunkt werden kurz vorher noch bekannt gegeben.

Infos gibt es bei Bernd ((0911) 696638 – bernd@fes-online.de oder Hans)

Die Innotrans im Netz: www.innotrans.de

Bernd

Ausflug nach Ingolstadt

DIE Idee gab es schon länger. Viele von uns waren noch nie in Ingolstadt und es bot sich eigentlich ein gemeinsamer FES-Stammtisch der Münchener und Nürnberger Stammtische in Ingolstadt an. Zumal wir mit Frank aus Ingolstadt einem regen Stammtischbesucher haben, der uns seine Wahlheimatstadt ja mal näherbringen könnte. Als Termin bot sich der 4. Juni an, den die Münchener schon länger für einen Ausflug zum Spargelessen nach Schrobenhausen geplant hatten, mitten im dortigen Spargelanbaugebiet. Und so ganz nebenbei sollte bei dieser Gelegenheit auch die Paarbahn von Augsburg nach Ingolstadt bereist werden. Auch wenn die Anschlüsse nicht ganz gepasst haben, ist es doch gelungen, dass sich 7 Münchener, 1 Ulmer, 2 Nürnberger und Thomas aus dem Westerwald und nicht zuletzt mit Frank ein Ingolstädter in Schrobenhausen zum Spargelessen treffen konnten, um anschließend gemeinsam nach Ingolstadt zu fahren.



Vor dem Ingolstädter Hauptbahnhof war das Gruppenfoto vor der dort aufgestellten Denkmallokal, einer ehemaligen bayerischen DXI eine Pflichtübung. Aus Anlass des Reinheitsgebots-Jubiläums (hier wurde 1516 das bayerische Reinheitsgebot erlassen) gab es ein Stadtfest, dem aber zunächst etwas aus dem Weg gegangen wurde, um sich erst einmal bei den markanten Festungsanlagen und dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände von 1992 am Südufer der Donau umzusehen.



Beim anschließenden Stadtrundgang konnte Frank seinen Gästen einiges über die Historie erzählen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Neues Schloss, Liebfrauen-Münster, Kreuztor, Asamkirche) zeigen. Nach dem obligatorischen Café-Besuch ging es schließlich wieder zum Bahnhof Ingolstadt-Nord, wo Frank sich von seinen Gästen aus München und Nürnberg verabschiedete. Ein besonderer Dank gebührt natürlich unserem Frank, dem wir einen erlebnisreichen Tag in Ingolstadt verdanken.

Bernd

Wir begrüßen ein neues Mitglied

WIR haben Zuwachs bekommen! Michael aus München ist dem FES beigetreten. Über dieses neue Mitglied freuen wir uns ganz besonders, war Michael doch seit langem bei jedem Funtreffen dabei und hat sich nun ent-

schlossen Mitglied zu werden.

Wir begrüßen Michael in unseren Reihen und hoffen, daß er mit uns viele gemeinsame Stunden unterwegs oder in München verbringt!

Mit dem Felsenland-Express in's Felsenland

NACHDEM es im Jahr 2013 mit einer Fahrt mit dem Felsenland-Express in das Dahner Felsenland nicht geklappt hatte, sollte es dieses Jahr soweit sein. Unter dem Namen „Felsenland-Express“ werden von Karlsruhe kommend auf der für den Regelverkehr stillgelegten Strecke von Hinterweidenthal Ost (an der Strecke Landau (Pfalz)–Pirmasens gelegen) nach Bundenthal-Rumbach im Sommerhalbjahr Mittwochs, Samstags und Sonntags Fahrten mit einem historischen Esslinger Triebwagen angeboten. Das Gros der Teilnehmer reiste nach Karlsruhe und bereits ab dort mit Esslinger AVG-Triebwagen, ein Teilnehmer stieß von Mannheim kommend in Landau dazu. Von dort brummte der Triebwagen (der ausschließlich richtig nostalgisch Holzklasse bietet) Richtung Westen um in Hinterweidenthal über einen abenteuerlich aussehenden „sich dahin schlängelnden“ Abzweig die Hauptstrecke zu verlassen. Nach einem kurzen Aufenthalt ging die Fahrt auf die „Wieslautertalbahn“ genannte Strecke Richtung Bundenthal-Rumbach. Wir befuhren die Strecke nicht ganz sondern stiegen in Busenberg-Schindhard aus, um uns in der sich dort im Bahnhofsgebäude befindlichen Gaststätte für die den weiteren Ausflug zu stärken.



Nachdem es bis dahin trocken geblieben war begann es zu regnen, während wir im Trockenen mehr oder weniger Pfälzer Gerichte

genossen. Man soll ja bekanntlich nach dem Essen ruhen oder tausend Schritte tun. Nachdem wir alle noch dynamisch sind entschieden wir uns für letzteres und marschierten die rund drei Kilometer nach Dahn zurück. Das Wetter zeigte sich da recht wechselhaft, zu Beginn der Wanderung war es noch trocken, später begann es dann auch kräftiger zu regnen. In Dahn angekommen gab es die Gelegenheit den sogenannten „Jungfernsprung“ zu besteigen, einen hoch über Dahn aufragenden Sandstein-Aussichtsfelsen, von dem sich der Legende nach vor ein paar hundert Jahren eine von einem Ritter verfolgte Jungfrau gestürzt haben soll. Der größere Teil der Gruppe hatte genug von Natur und Wandern und zog es vor in Dahn ein gemütliches Café aufzusuchen. Einige wackere Teilnehmer wollten sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, den Blick vom „Jungfernsprung“ über Dahn schweifen lassen. Ihre Strapazierfähigkeit wurde auf eine harte Probe gestellt. Nachdem der Aufstieg ohnehin stellenweise etwas anspruchsvoll ist hat zeitweise ergiebiger Regen doch einiges an Durchhaltevermögen erfordert. Es schafften aber alle den Aufstieg und wurden mit einem schönen Blick über das Tal und Dahn belohnt. Die Bahnstrecke verläuft direkt zu Füßen des Felsen und man kann beide Haltepunkt in Dahn sehen. Während des Abstiegs war es wenigstens von oben trocken, in Dahn angekommen konnten wir uns sogar noch draußen hinsetzen um das Eis, das wir uns als Belohnung wirklich verdient hatten zu genießen. Und schon hieß es wieder Abschied zu nehmen von Dahn und dem Felsenland. Der Triebwagen brachte uns zurück nach Kandel wo sich die Wege wieder in die verschiedenen Richtungen gen Heimat trennten. Trotz zeitweise ergiebigem Regen ein schöner Ausflug mit einer gehörigen Portion Natur und Bewegung!

Patrick

16. Juli: FES-Sommerfest 2016

ZU unserem traditionellen Sommerfest am 3. Wochenende im Juli bei uns in Oberasbach laden wir wieder alle Mitglieder und Freunde des FES herzlich ein. Am **Samstag, den 16.7.2016** soll es ab **11:00 Uhr** losgehen. Wie mehrfach erprobt stehen bei gutem Wetter Terrasse und Garten, bei schlechtem Wetter unser großer Carport zur Verfügung. Wie immer kann auch meine im Bau befindliche H0-Anlage besichtigt werden, bei der es leider nur etwas langsam voran geht.

Zur Mittagszeit wird unser Grill angeworfen. Mit Kaffee und Kuchen soll der Nachmittag dann ausklingen. Daher solltet Ihr bis spätestens Mittag hier sein, die Heimfahrt kann je nach Fahrtrichtung bzw. Gruppen- und Ticketbindung am frühen Abend erfolgen. Bei der Anreise fahren die Stuttgarter per RE oder IC bis Ansbach und von dort mit der S-Bahn-Linie 4 bis Anwanzen. Wer über Nürnberg kommt, fährt vom Hbf mit der S 4 (Gleis 22, Richtung Ansbach) bis Oberasbach. Von beiden Haltepunkten sind noch etwa 1,5 km zu Fuß zu bewältigen. Damit wir für die Verpflegung besser planen können bitten wir um Eure **Anmeldungen bis zum 14.7.2016**.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen. Die Kosten übernimmt die Vereinskasse, Ihr braucht nur gute Laune und gutes Wetter mitzubringen.

Achim und Bernd

So ist Bernd immer erreichbar:

Telefon (AB):	(09 11) 69 66 38
Fax:	(09 11) 62 76 58 60
Mobil:	(01 72) 95 97 98 7
E-Mail:	bernd@fes-online.de

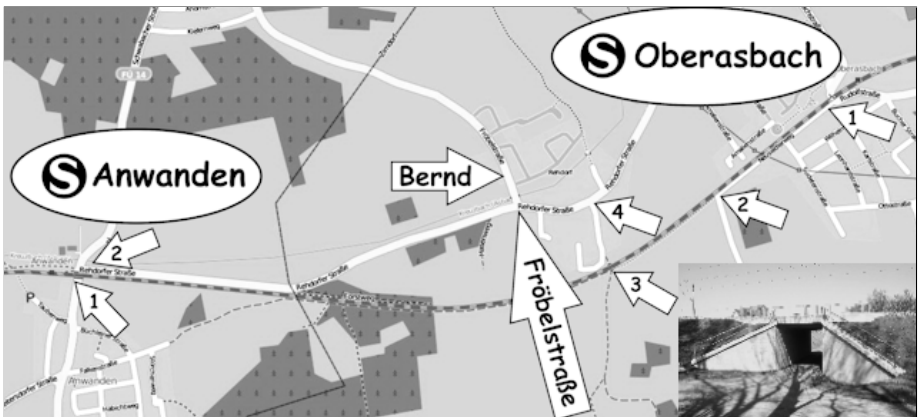
Wegbeschreibung nach Oberasbach, Ortsteil Rehdorf, Fröbelstraße 10:

Von Anwanzen

Den Bahnsteig in Fahrtrichtung Nürnberg über Treppe bzw. Aufzug verlassen, links durch die Unterführung ① und danach gleich rechts Richtung Oberasbach ② abbiegen und der Straße entlang des Bahndamms folgen. Im Ortsteil Rehdorf ist die erste Straße links schon die Fröbelstr..

Von Oberasbach

Den Haltepunkt gegen die Fahrtrichtung verlassen und durch die Unterführung auf die südliche Seite wechseln ①. Dort der parallel zur Bahnstrecke verlaufenden Straße bis zum Ende weiter folgen ② und dann auf dem schmalen Weg neben dem Bahndamm (Richtung Anwanzen) bis zur nächsten Unterführung laufen ③. Dann nach rechts unter der neuen Brücke durch in Richtung des Ortsteils Rehdorf, am Ende der Straße in Ortsmitte ④ dann nach links bis zur Fröbelstraße, die am Ortsende rechts abzweigt.



Am 14. August zur Härtsfeldbahn

DIE alte Härtsfeldbahn von Aalen über Neresheim bis Dillingen/Donau erschloss von 1901 bis zu ihrer Stilllegung 1972 das Härtsfeld auf der östlichen Schwäbischen Alb. Sie beförderte nicht nur viele Güter und Arbeiter, sondern sie war auch eine beliebte Ausflugsbahn in einer wunderschönen Landschaft.

Nach der Stilllegung der Schättere, wie die schmalspurige Bahn im Volksmund hieß, wurden die Gleisanlagen vollständig demontiert und die Fahrzeuge verschrottet, an andere Bahnen verkauft oder, wie zwei der Dampflokomotiven, als Denkmal bzw. als Klettergerät aufgestellt...

Im Jahr 1984 bildete sich ein „Freundeskreis Schättere“, aus dem ein Jahr später der Härtsfeld-Museumsbahn e.V. (HMB) hervorging. Im Laufe der Jahre wurden Originalfahrzeuge der früheren Bahn und einige baugleiche Fahrzeuge erworben, restauriert und auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände in Neresheim ausgestellt.

Dazu wurden wieder Gleise und Weichen verlegt und im ehemaligen Bahnhofsgelände ein Museum eingerichtet, in dem viele Exponate aus der Vergangenheit der Strecke zu sehen sind.

Doch der ungewöhnlichste Plan war, ein Teilstück der Bahn wieder aufzubauen und die historischen Fahrzeuge wieder in Betrieb zu nehmen.

„Unmöglich“ war noch die mildeste Bemerkung zu diesem Plan.

Nach langen Vorarbeiten und einem 5 Jahre andauernden Planfeststellungsverfahren erfolgte am 16. Mai 1996 der 1. Spatenstich zum Wiederaufbau des ersten, 3 km langen Teilstücks, welches dann am 20. Oktober 2001, zum einhundertsten Geburtstag der Bahn, offiziell in Betrieb genommen wurde.

Das Unmögliche wurde möglich gemacht: Heute fahren an einigen Tagen im Jahr wieder Züge wie einst über das Härtsfeld. (Quelle: Website der Bahn)

Wir werden uns diese hübsche Strecke am

Sonntag, den 14. August ansehen. An diesem Tag findet auch die Bahnhofshockette mit Oldtimer-Busbetrieb statt.

Da es nicht möglich ist, vormittags nach Neresheim zu kommen, werden wir uns zuvor noch das nur wenige hundert Meter entfernte historische Stadtzentrum von Aalen ansehen und dort auch lecker Mittag essen gehen.

Der voraussichtliche Zeitplan:

Ab Stuttgart

Stuttgart Hbf	ab	9:22 Uhr
Aalen	an	10:25 Uhr

Ab Mannheim und Heidelberg

Mannheim Hbf	ab	7:29 Uhr
Heidelberg	ab	7:48 Uhr
Bruchsal	an	8:14 Uhr (U)
Bruchsal	ab	8:19 Uhr IC!
Stuttgart Hbf	an	8:49 Uhr

Weiter wie oben

Ab Nürnberg und Ansbach

Nürnberg Hbf	ab	8:36 Uhr
Ansbach	ab	9:07 Uhr
Crailsheim	an	9:41 Uhr (U)
Crailsheim	ab	9:52 Uhr
Aalen	an	10:32 Uhr

Ab Ulm

Ulm Hbf	ab	9:13 Uhr
Aalen	an	10:27 Uhr

Ab München

München Hbf	ab	7:35 Uhr
Donauwörth	an	8:56 Uhr (U)
Donauwörth	ab	9:03 Uhr
Aalen	an	10:26 Uhr

Weiterfahrt

Aalen ZOB	ab	13:05 Uhr
Neresheim Post	an	13:51 Uhr

Dann haben wir genau 3 Stunden Zeit, um mit der Härtsfeldbahn zu fahren, ins kleine Museum zu gehen und Bratwürste zu essen (... und was uns sonst noch so in den Mund spaziert...) – genau!

Die Rückfahrt:

Neresheim Post	ab	16:51 Uhr
Aalen ZOB	an	17:30 Uhr

Anschluß nach Stuttgart

Aalen	ab	17:35 Uhr
Stuttgart Hbf	an	18:37 Uhr

Anschluß nach Heidelberg und Mannheim

Stuttgart Hbf	ab	19:14 Uhr	IC
Heidelberg Hbf	an	19:53 Uhr	
Mannheim Hbf	an	20:06 Uhr	

Nur Nahverkehr

Stuttgart Hbf	ab	18:59 Uhr
Karlsruhe Hbf	an	19:53 Uhr
Karlsruhe Hbf	ab	20:25 Uhr
Mannheim Hbf	an	21:18 Uhr
Stuttgart Hbf	ab	19:07 Uhr
Heidelberg Hbf	an	21:09 Uhr

Anschluß nach Nürnberg und Ansbach

Aalen	ab	17:35 Uhr	
Donauwörth	an	18:46 Uhr	(U)
Donauwörth	ab	18:59 Uhr	
Treuchtlingen	an	19:20 Uhr	(U)
Treuchtlingen	ab	19:25 Uhr	
Nürnberg Hbf	an	20:17 Uhr	

In Treuchtlingen besteht Anschluß nach Ansbach: ab 19:25 Uhr, Ansbach an 19:59 Uhr

Anschluß nach Ulm

Aalen	ab	17:33 Uhr
Ulm Hbf	an	18:44 Uhr

Anschluß nach München

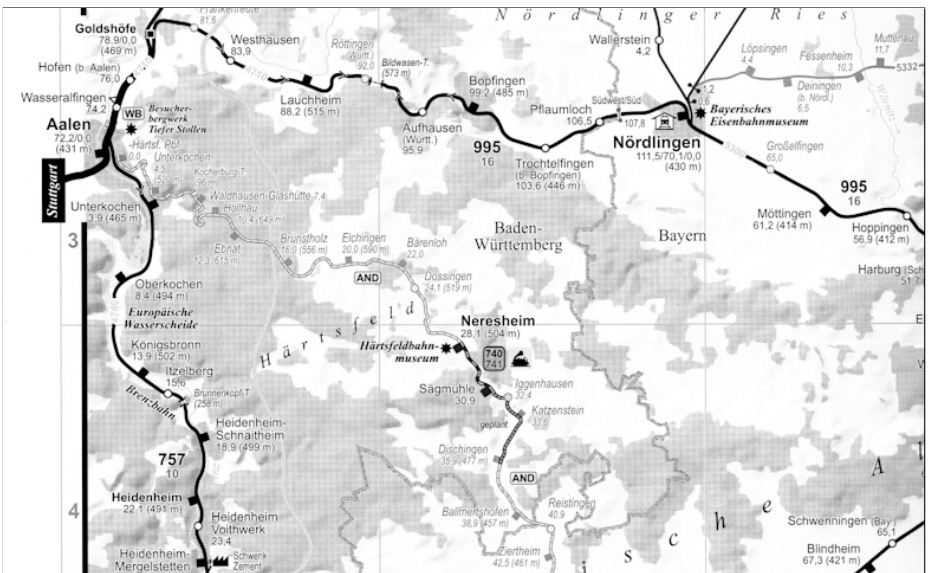
Aalen	ab	17:35 Uhr	
Donauwörth	an	18:46 Uhr	(U)
Donauwörth	ab	18:58 Uhr	
Augsburg Hbf	an	19:28 Uhr	(U)
Augsburg Hbf	ab	19:39 Uhr	
München Hbf	an	20:21 Uhr	

Einem wunderschönen Ausflug steht nicht im Wege!

Und es ist gewährleistet, dass alle noch am Sonntag heimkommen.

Falls der Anschluss vom Bus nicht klappt können die Stuttgarter und Ulmer eine Stunde später fahren, die Reisenden aus München und Nürnberg zwei Stunden später. Für die Heidelberger und Mannheimer gibt es bei Nutzung des Nahverkehrs jeweils rund eine Stunde später eine Verbindung.

Heiko



Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Schweers + Wall

Am 11. September zur Dampfstraßenbahn Darmstadt

Am Anfang des Darmstädter Straßenbahn-Netzes stand eine Dampfstraßenbahn, die am 25. August 1886 eröffnet wurde und in erster Linie das Umland von Darmstadt erschließen sollte. Die ersten drei Strecken führten nach Griesheim, Eberstadt und Arheilgen (seit dem 30. April 1890). Da sie aber das Stadtgebiet von Darmstadt nur unzureichend erschlossen, errichtete die Stadt eine elektrische Straßenbahn, die mit zwei Linien am 23.11. 1897 in Betrieb ging. 1903 kam eine dritte Linie hinzu.

Die Konkurrenzsituation zwischen den beiden Betreibergesellschaften - SEG und Städtische Straßenbahn - erschwerte eine vernünftige Weiterentwicklung des Nahverkehrs. Dies änderte sich erst, als die beiden Betriebe im Zusammenhang mit dem Neubau des Hauptbahnhofes an der heutigen Stelle 1912 zur Hessischen Eisenbahn AG (HEAG) vereint wurden. Ihre Aufgabe war es nun, nicht nur neue Straßenbahnstrecken zu bauen, sondern auch die vorhandenen Vorortstrecken schnellstmöglich auf elektrischen Betrieb umzustellen. Als erstes konnte 1914 die Strecke nach Eberstadt mit neu beschafften Fahrzeugen befahren werden. Die weitere Umstellung zog sich aber wegen des Ersten Weltkriegs und der Wirtschaftskrise bis in die 1920er Jahre hin. 1922 endete der Dampfbetrieb auch auf der Strecke von Griesheim nach Arheilgen.

1997 wurde in Darmstadt den 100. Geburtstag der elektrischen Straßenbahn begangen. Im Rahmen der Feierlichkeiten kam auch wieder ein Dampfzug auf den Gleisen der Straßenbahn zum Einsatz, damals ein einmaliges Ereignis in Europa. Der große Erfolg der Dampf-Fahrten führte ein Jahr später zur Gründung der ARGE Historische HEAG-Fahrzeuge, die seitdem regelmäßig den Dampfzug mit dem alten Namen „Feuriger Elias“ betreibt und sich um die Aufarbeitung der vorhandenen Fahrzeuge bemüht.

Von der Dampfbahn existieren heute - mit Ausnahme des Beiwagens 301 - keine Fahrzeuge mehr. In Darmstadt waren bis zu neun zweiachsige Lokomotiven eingesetzt, die z.T.

mit anderen SEG-Betrieben ausgetauscht wurden. Es gab 40 zweiachsige Personenwagen in unterschiedlicher Ausführung (geschlossene und halboffene Wagen mit verschiedenen Wagenklassen). Der Verein hat 2003 den Nachbau eines dieser Fahrzeuge nach alten Zeichnungen und Fotos in Betrieb genommen. Zum Fahrzeugbestand zählten ebenfalls bis zu sechs Güter- und Gepäckwagen.

In der Frühjahrssaison startet der Dampfzug in Eberstadt zu einer Fahrt entlang der Bergstraße bis nach Alsbach, dem Endpunkt der Straßenbahn und wieder zurück nach Eberstadt.

Während der Sommersaison pendelt der Dampfzug zwischen dem Darmstädter Schloss und der ehemaligen Wagenhalle in Griesheim. Als besondere Attraktion fährt der Dampfzug durch die Fußgängerzone.

Wir wollen am 11. September mit der Dampfstraßenbahn fahren, der Ablauf wird wie folgt aussehen:

Anreise aus Stuttgart/Mannheim/Heidelberg

Stuttgart Hbf	ab	8:15 Uhr	RE
Heidelberg Hbf	ab	10:09 Uhr	RE
Darmstadt Hbf	an	11:28 Uhr	

Treffen Darmstadt Hbf um 11:30 Uhr

Bis zur Abfahrt der Dampfstraßenbahn evtl. Mittagessen.

Fahrt mit der Dampfstraßenbahn

Schlossumfahrt	ab	13:00 Uhr	
Griesheim	an	13:25 Uhr	

An der Wagenhalle gibt es die Möglichkeit eines Imbisses.

Griesheim	ab	14:00 Uhr	
Schlossumfahrt	an	14:25 Uhr	

Nach der Rückkehr Besuch eines Cafés.

Rückfahrt nach Stuttgart

Darmstadt Hbf	ab	16:30 Uhr	RB
Heidelberg Hbf	an	17:39 Uhr	
Heidelberg Hbf	ab	18:10 Uhr	RE
Stuttgart Hbf	ab	19:39 Uhr	

Bernd

FES-Veranstaltungstermine

Stammtische

Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat):

- **16.7.2016 – Samstag**

Sommerfest bei Bernd in Oberasbach

Es ist inzwischen schon Tradition, das Sommerfest bei unserem Vorsitzenden Bernd zu Hause in Oberasbach bei Nürnberg. So findet es auch dieses Jahr wieder statt. Nähere Infos auf Seite 12.

- **14.8.2016 – Sonntag**

Besuch der Härtsfeldbahn mit Bahnhofshocketse und Oldtimer-Busfahrten. Weitere Informationen im Artikel auf Seite 13.

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

- **11.9.2016 – Sonntag**

Besuch der Dampfstraßenbahn in Darmstadt. Weitere Informationen im Artikel auf Seite 15.

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

München:

29.7. + 26.8. + 30.9. (jeweils letzter Freitag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.

Info: Peter – Tel (089) 20239703 / E-Mail peter@fes-online.de

Nürnberg:

10.7. + 14.8. + 4.9. (in der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat, Ausnahmen im August und September beachten!)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

9. Juli 2016 – Samstag, ab München und Nürnberg

Gemeinsamer Tagesausflug der Stammtische München und Nürnberg nach Pilsen

Hinfahrt

München Hbf	ab	7:24 Uhr	Nürnberg Hbf	ab	9:43 Uhr
Plattling	an	8:57 Uhr	Schwandorf	an	10:48 Uhr
Plattling	ab	9:06 Uhr	Schwandorf	ab	11:07 Uhr
Bayerisch Eisenstein	an	10:13 Uhr	Pilsen	an	12:57 Uhr
Bayerisch Eisenstein	ab	10:45 Uhr			
Pilsen	an	12:56 Uhr			

Rückfahrt

Pilsen	ab	19:00 Uhr	Pilsen	ab	19:00 Uhr
Schwandorf	an	20:56 Uhr	Schwandorf	an	20:56 Uhr
Schwandorf	ab	21:04 Uhr	Schwandorf	ab	21:07 Uhr
München Hbf	an	23:05 Uhr	Nürnberg Hbf	an	22:22 Uhr

Anmeldung bis 8.7.2016 bei Bernd für Nürnberger Teilnehmer (bernd@fes-online.de) und Ernst für Münchener Teilnehmer